

8. Es wird beschlossen, die jedem Hefte der Berichte beiliegende Inhaltsangabe durch den Abdruck der Titel derjenigen Patente, von denen sich Referate in dem betreffenden Hefte befinden, zu vervollständigen.

Der Vorsitzende:	Der Schriftführer:
A. W. Hofmann.	Ferd. Tiemann.

## Mittheilungen.

### 1. O. Wallach: Zur Geschichte der Metanitriole.

(Eingegangen am 18. December.)

Eine mit den Säurenitrilen isomere Körperklasse ist zuerst im Jahre 1867 von A. W. Hofmann<sup>1)</sup> und unabhängig von diesem, aber ein Jahr später, von Mendelejeff<sup>2)</sup> »prognosticirt« worden. Diese Thatsache habe ich zweimal sehr nachdrücklich in der 1876 erschienenen Abhandlung<sup>3)</sup> hervorgehoben, in welcher ich mir den Vorschlag erlaube, jene Körperklasse »Metanitriole« zu nennen. Die beiden Stellen lauten:

(l. c. S. 1.) »Von A. W. Hofmann sowohl wie von Mendelejeff ist schon vor längerer Zeit darauf aufmerksam gemacht worden, dass theoretisch eine mit den gewöhnlichen Nitrilen isomere Reihe möglich ist« . . . . .

(l. c. S. 119 und 120) » . . . . . so würden aber nur die Nitrile der zweibasischen Säuren zu den isomeren Nitrilen« gehören, deren Darstellung (l. c. S. 1) von Hofmann und Mendelejeff angestrebt wurde. Die Paranitrile der einbasischen Säuren würden denselben dagegen nicht ganz entsprechen, weil ihnen eine verdoppelte Formel zukommt. Es bleibt demnach für die einbasischen Säuren noch die theoretische Möglichkeit einer vierten Art von Nitrilen übrig, welche die von den Genannten geforderten Bedingungen erfüllen müssen, und welche ich Metanitriole nennen will.«

Wenn angesichts dieser Thatsachen nun Hr. W. Städel<sup>4)</sup> in seiner eben erschienenen Bemerkung »zur Geschichte der Metanitriole« Hrn. R. Möhlau den Vorwurf macht, es sei »zum Mindesten ungenau«

1) Diese Berichte III, 826.

2) Zeitschr. f. Chem. 1868, 658.

3) Ann. Chem. Pharm. 184, 1.

4) Diese Berichte XV, 2864.

wenn er sage, Wallach habe im Jahre 1877 die Metanitrile »prognosticirt«, so ist diese Ausstellung ihrem Inhalte nach berechtigt. Mehr als ungerechtfertigt ist es aber, wenn Hr. Städel weiter die Behauptung aufstellt: »Als Erklärung der von Hrn. R. Möhlau adoptirten Anschauung kann allerdings die oben citirte Stelle in Hrn. Wallach's Abhandlung dienen.« Die citirte Stelle ist die Seite 120, deren auf die Anschauung des Hrn. R. Möhlau bezüglicher Inhalt oben abgedruckt ist.

Dass Hr. Möhlau meine Anschauungen betreffs der Geschichte der Metanitrile nicht adoptirt hat, ist nunmehr nachgewiesen. Forscht man aber in der Literatur nach, wie wohl ein Irrthum, wie der des Hrn. Möhlau hat erregt werden können, so findet man bald den Schuldigen, gegen den die Erbitterung des Hrn. W. Städel sich eigentlich hätte wenden sollen. Im September 1877, also grade ein Jahr nach Erscheinen meiner oben citirten Abhandlung veröffentlichte nämlich Hr. W. Städel eine Arbeit über Isoindol, in welcher es wörtlich<sup>1)</sup> heisst, »Ist somit ein Recht vorhanden, die Formel III dem Isoindol zuzuschreiben, so erscheint dasselbe als der Vertreter einer besonderen Körpergruppe, welche Wallach kürzlich prognosticirt und mit dem Namen Metanitrile belegt hat.«<sup>2)</sup>

Mit diesen Bemerkungen dürfte der von Hrn. Städel mit Recht so lebhaft gewünschten historischen Gerechtigkeit bezüglich der Geschichte der Metanitrile Genüge geschehen sein.

Allerdings macht Hr. Städel mir in seinen neulichen Bemerkungen noch einen zweiten Vorwurf, mit dem es aber dieselbe Bewandniß hat, wie mit dem ersten. Die Fassung einer Stelle meiner nunmehr vor bald sieben Jahren geschriebenen Abhandlung soll dem unbefangenen Leser die »Vermuthung« aufdrängen können, ich hätte, »wenn auch nicht direkt« Hrn. Städel ein unberufenes Eindringen in mein Arbeitsgebiet vorwerfen wollen. Ich hoffe der »unbefangene« Leser wird diese Auffassung nicht theilen, stehe aber nicht an, besonders zu erklären, dass es mir nie eingefallen ist, die Unabhängigkeit der Arbeiten des Hrn. Städel's in Zweifel ziehen zu wollen, sondern dass ich im Gegentheil die von Hrn. Städel beanstandete Fassung meiner Worte nur so wählte, um hervortreten zu lassen, dass ich meinerseits durch meine von ganz anderen Gesichtspunkten ausgehenden Arbeiten zu ähnlichen Versuchen geführt werden musste, wie die sind, welche Hr. Städel vor mir veröffentlicht hat, dass ich also nicht zu meinen Versuchen erst durch die seinigen geführt sei.

<sup>1)</sup> Diese Berichte X, 1834.

<sup>2)</sup> Dieselben Worte finden sich in dem von Hrn. Städel redigirten Jahresbericht V, 365.